

*Kreiszeitung Wesermarsch vom 29. 10. 2007*

### **Herzen der Zuschauer im Sturm erobert.**

Anna Piechotta bezauberte das Publikum mit ihrer Stimme, viel Wortwitz und jeder Menge Charme. Mit ihrer quicklebendigen Art und einer bildhaften Sprache bezauberte Anna Piechotta. [...] Dann kommt eine zierliche Frau auf die Bühne und setzt sich ans Klavier. Schnell wird klar, dass Anna Piechotta etwas ganz Besonderes ist.

*Kieler Nachrichten 7. 12. 2009*

### **Plietsch und auf den Punkt**

.... So vielseitig wie der Sound sind auch die kleinen Geschichten, die Piechotta in ihren Liedern erzählt. Hier singt sie ernst und tieftraurig von Einsamkeit und vom Sterben, schon eine Minute später bringt sie uns zum Lachen, weil sie doch so sehr in den schlampigen Mitbewohner verknallt ist oder die Geburtstagsüberraschung eines Freundes vermässelt. Piechottas Bühnenpräsenz ist rotzfrech, plietsch, charmant und vor allem originell. Ob klassische Disease mit Hang zum ironiefreien Schönklang oder Kleinkunst-Aktrice, die mit sich überschlagener Stimme in die Rollen der Songprotagonisten schlüpft, ob mit Kodderschmauze oder mit sprachlicher Eleganz – bei der Hannoveranerin sind Ernsthaftigkeit, Drama, Witz und spielerische Albernheit nur einen Wimpernschlag voneinander entfernt. Piechotta überzeugt mit sprachgewandtem, sehr direktem Songwriting immer auf den Punkt.

*Kieler Nachrichten Februar 2009*

Anna Piechotta bezauberte im Prinz Willy mit feinen, romantisch-ironischen Liedern. [...] Mit aparter Feingliedrigkeit thront die junge Dame auf einer Garnitur Extrakissen wie die Prinzessin auf der Erbse[...]. Dazu singt sie, wenngleich etwas erkältet, mit wunderbar ausbalancierter Stimme, erinnert ein wenig an Norah Jones, macht ein „ä“, wenn da ein „e“ steht, was dem Ganzen etwas ungemein Görenhaftes verleiht. Und strahlt auch sonst einen Charme aus, der einen sofort wieder vergessen lässt, das Kiel in Piechottas Mitsing-Ranking nur einen mageren Platz 25 ergattert.

*Nassauische Presse vom 12. 04. 2010*

... Zum Beispiel die Ballade vom Mitbewohner in der WG, aus vielen Bewerbern um das Zimmer ausgewählt, weil er so gut aussieht, der sich aber bald als Schmutzfink erweist und Essensreste hinterm Schrank verschimmeln lässt – vier verschiedene «Happy ends» bietet Sängerin Piechotta dem Publikum an, darunter eines für Romantiker: «Zwar ekle ich mich vor dem Dreck, und kotze von altem Gebäck, doch trotzdem bin ich schlicht hin und weg.» [...] Auffallend, dass die Kompositionen sich nicht zu traditionellen Strophen ordnen, keiner rhythmischen Geradlinigkeit folgen, sondern verschiedene stilistische Möglichkeiten austesten. Aus einem jazzigen Rhythmus fällt die Sängerin unvermittelt in einen Dreiviertel-Takt, ein Song über eine Stalkerin beginnt als beschwingtes Liebeslied und endet in einer Kakophonie schriller Töne. Ihr Geburtstagsständchen für einen Besucher namens Jörg (der sich auf Nachfrage nur sehr zögerlich gemeldet hat) endet weitab von jedem Gefühlskitsch mit einem langen lauten Fauchen. Blablublubli, blablublubla - zwischendurch animiert Anna Piechotta das Publikum zum Mitsingen, etwas zaghaft, aber nicht unbegabt singen alle «blablublubli, blablublubla». Das hört sich an wie bei Loriots «Jodeldiplom» und ist ausgesprochen komisch.

*Nordwest-Zeitung vom 21.10.2008*

Anna Piechotta in der Jahnhalle: Charmant, witzig und nie belanglos. [...] Anna Piechotta ist eine Geschichtenerzählerin. Mit ihrer Stimme und dem Klavier lässt sie Bilder im Kopf entstehen. [...] Die Musik der Hannoveranerin changiert zwischen Pop und Jazz, ist niemals belanglos, aber auch nicht sperrig. Anna Piechotta hat sie gefunden, die goldene Mitte. Ihre Lieder gehen ins Ohr, flutschen aber nicht gleich wirkungslos auf der anderen Seite wieder heraus. Das hat natürlich auch

mit den Texten zu tun, die Anna Piechotta schreibt – sie hinterlassen etwas im Kopf. Die Songwriterin deckt die gesamte Gefühlspalette ab. Ihre Lieder stimmen nachdenklich, lassen schmunzeln und träumen. Heiterkeit und Traurigkeit liegen oft nur einen Wimpernschlag auseinander, wie im richtigen Leben eben. Mal wirft Anna Piechotta einen ganz unbeschwerten Blick auf die Welt, um schon im nächsten Moment sehr tief zu schüren. Die Hannoveranerin bringt es mit Charme und Witz auf den Punkt.

*Magascene Hannover, August-Ausgabe 2008*

CD des Monats

**Anna Piechotta: Das, was ich mein' ...**

Ihr neues Album ist ein wunderbar ausgeglichenes, intimes Werk. Kleine Alltagsgeschichten, kleine Alltagsprobleme, Beziehungsgeschichten. Nie peinlich-platt, immer schön formuliert und musikalisch elegant ummantelt. Gelungenes Album.